



Die Katastrophe von Lakehurst

1937 Das Zeppelin-Inferno

„Hier kommt das Schiff. Was für ein Anblick! Überwältigend, ein unglaubliches Bild. Es kommt vom Himmel herab, genau auf uns zu, was für ein packender Moment“, sprach Radioreporter Herbert Morrison bei der Landung des Luftschiffs „Hindenburg“ am 6. Mai 1937 in Lakehurst bei New York. 19.25 Uhr – dann stockte er. „Oh, nein, es geht in Flammen auf... Oh, nein, das ist grauenhaft... Es wird vom Flammen umtost und stürzt auf den Ankermast und all die Leute. Das ist eine der schlimmsten Katastro-

phen der Welt... Ich kann es nicht fassen...“

Explosion, 1000 Grad Hitze. Flammen fraßen sich in die Passagierdecks vorne. Menschen wurden durch die Luft geschleudert. Schreie von Verletzten. Ein kleines Wunder: 62 der 97 Menschen an Bord überlebten.

Der Zeppelin „Hindenburg“ war das größte Luftschiff: hoch wie ein 14-stöckiges Haus, 245 Meter lang, 125 km/h Fahrgeschwindigkeit, „Luxus eines Ozean-Liners“ für die Passagiere. Er war gefüllt mit 200 000 Kubikmeter explosivem Wasserstoff

für den Auftrieb. Wahrscheinlich führte Funkenbildung zum Brand und der Explosion.

Das Inferno von Lakehurst beendete die große Ära der Linienluftschiffahrt über den Atlantik.

Bericht heute um 22.15 Uhr im ZDF.

Guido Knopp, 100 Jahre – Die Bilder des Jahrhunderts – Das Buch zur Serie, Econ Verlag, 432 Seiten, 49,90 Mark. Im Buchhandel erhältlich oder zzgl. 6 Mark für Porto und Verpackung bei Mail: Order: Kaiser, 80791 München, Tel.: 0180/534 17 34, Fax: 089/36 08 22 40

Quelle: BILD-Zeitung, 13. Oktober 1999